Schlagwort-Nr. 3155. Online seit 20.01.2020.

Wallfahrtsort Konnersreuth

In Konnersreuth lebte Therese Neumann (1898-1962). 1918 wurde sie schwer krank, erblindete und war gelähmt. Ab 1922 soll sie nur noch flüssige Nahrung, ab 1927 keine andere Nahrung als die heilige Kommunion zu sich genommen haben. Deutliche Besserungen stellten sich an den Tagen der Selig- und Heiligsprechung ihrer Namenspatronin Therese von Lisieux (1873-1897) ein: am 29. April 1923 konnte sie wieder sehen und am 17. Mai 1925 konnte sie wieder gehen. Ab 1925 hatte sie Visionen, ab 1926 zeigten sich bei ihr die Wundmale Jesu (Stigmata); zu dieser Zeit setzte ein Wallfahrtswesen ein. 1927 untersuchte das Bistum Regensburg die Vorkommnisse, kam jedoch zu keinem eindeutigen Ergebnis.

Literatur:

FUCHS, Konrad, Neumann von Konnersreuth, Therese, in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon 14 (1998), Sp. 1307-1313, in: bbkl.de (Letzter Zugriff am: 15.03.2018).

GERLICH, Fritz, Lebensgeschichte der Stigmatisierten von Konnersreuth, 2 Bde., München 1929.

M. S., Neumann, Therese, in: Lexikon für Theologie und Kirche 7 (1935), Sp. 512-515.

RITTER, Emmeram M., Neumann, Therese, in: Lexikon für Theologie und Kirche[3] 7 (1998), Sp. 765 f.

Empfohlene Zitierweise:

Wallfahrtsort Konnersreuth, in: 'Kritische Online-Edition der Nuntiaturberichte Eugenio Pacellis (1917-1929)', Schlagwort Nr. 3155, URL: www.pacelli-edition.de/Schlagwort/3155. Letzter Zugriff am: 05.08.2025.